ustr. 45

Buenos-

hle ortrecht.

3 rama ilanstalt genheil-

nale tel Wenz er Bock 47

ersdorf,

Gotha, ew-York.

Verothal Pension

. Bed., Dasch

ilanstalt lien ctoria

techers

Armen-

str. 24

er Hof uwied,

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine Hauptliste der anwesenden Fremden. Abonnementspreis:

Wiesbadener Bade-Blatt.

Cur- und Fremdenliste.

20. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf. Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Peist-zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-Annonom und bei wiederholter Insertiem

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition. Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Burean: Invaliden-Dank in BERLIN, E. Schlotte in BREMEN.

M 46.

Montag den 15. Februar

1886.

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartiergeber, wie auch für etwa veräbsaumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamte und Kaiserl. Telegraphenamte, Rheinstrasse 19, anzuzeigen. Die Redaction.

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

| | | Nachmittags 4 Uhr. |
|----|----|---|
| | 1. | Arminius-Marsch Voigt. |
| | 2. | Ouverture zu "Der Matrose" Spohr. |
| | 8. | Frühlingslied Mendelssohn. |
| | 4. | Introduction, Chor und Balletmusik aus "Die Jüdin" |
| | 5. | Die Lachtaube, Polka-Mazurka Jos. Strauss. |
| | 6. | Andante cantabile für Streichquartett Tschaikowsky. |
| | | II. ungarische Rhapsodie Liszt. |
| | 8. | Ohne Sorgen, Schnell-Polka Jos. Strauss. |
| 10 | 7 | olitolique |

Rundschau: Curhaus & Colonnaden. Cur-Anlagen. Kechbrunnen. Heldenmauer. Museum.

Kunst-Ausstellung. Kunstversin, Synagoga. Kath. Kirche. Evang. Kirche. Bergkirche. Engl. Kirche. Palais Pauline Hygiaa Gruppa

Schiller-, Waterloo- & Krieger-Benkmal. &c. &c. Griechische Capelle. Keroberg-Fernalcht. Platts.

Wartthurm.

Sannenberg.

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Concertmeisters Herrn Carl Hild.

Abends 8 Uhr.

| 1. | Ouverture zu "Peter Schmoll" | | | | | Weber. |
|----|--|--|---|-----|---|----------------|
| 2. | Spielmanns Standchen | | | | | A. Förster. |
| 3. | La vague, Walzer | | | | | Métra. |
| 4. | Finale aus "Lohengrin" | | | 100 | | Wagner. |
| 5. | Ouverture zu "Martha" | | | | | Flotow. |
| 6. | Spinnrådchen, Charakterstück | | | | 7 | Spindler. |
| 7. | Nachruf an Weber, Fantasie | | 7 | | | E. Bach. |
| 8. | Sångers Lust, Marsch | | | | | Th. Michaelis. |
| | The state of the s | | | | | |

Feuilleton.

— Concert d'Agréneff.) "Allgemeine Musik-Zeitung". (Berlin, 30. October 1885.) Einen der eigenartigsten Genüsse gewährte das am Donnerstag, den 22. d. M. in der Philharmonie stattgehabte Concert der russischen Gesangs-Capelle des Herrn Dimitri Slavianski d'Agréneff. handelt sich hier um die Schilderung einer für uns völlig neuen Erscheinung, die nach vielen Richtungen hin das weitgehendste Interesse, nicht nur der Musikfreunde, in Anspruch nehmen darf, einer Erscheinung, die uns mit der Empfindungsweise und der musikalischen Eigenart eines Volksstammes bekannt macht, dem zweifellos eine tiefe, poetische Begabung innewohnt.

In langsam feierlichem Aufzuge betraten die fünfundvierzig Personen des Chors, erst die Knaben, dann die Manner und endlich die Frauen, das Podium. Stehend erwarteten die Sänger den gleich nach ihnen eintretenden Leiter des Chors, Herrn Dimitri Slavianski d'Agréneff, der eine kleine Erhöhung betrat und zum Publikum gewendet, sofort ein Recitativ intonirte. Schon das Auftreten des Sängerchors wirkte verblüffend. Ein Bild, das in seiner Farbenpracht an die phantastischen Schilderungen aus "Tausend und einer Nacht" erinnerte, war da plötzlich vor den Augen der erstaunten Zuhörer entrollt. Mit dem heldenhaften und doch gewinnenden Anstande eines Fürsten stand der Dirigent, das Bild edler Männlichkeit, inmitten seiner Schaar, alle in althistorischen Kostümen von einer geschmackvollen Pracht in Stoffen, Goldund Silberstickereien und Edelsteinen, die jeder Beschreibung spottet. Nach Art der Rhapsoden richtete der Dirigent, der zugleich der einzige Soloslinger der Gesellschaft ist, singend die Frage an seine Zuhörer, ob er von alten Zeiten, von den Vorfahren und längst vergangenen Ereignissen erzählen solle. Die Ballade selbst beginnt; sie stammt aus dem XI. Jahrhundert und be-

richtet von dem "berühmten Riesen Dobrynia Nikititch, über seine Tapferkeit, seine Kriegsvorbereitungen gegen die Tartaren und den Abschied von der Mutter." Nach bestimmten Absätzen erhebt der Sänger mit leiser, weicher Bewegung den Arm und mit einem sphärenhaft klingenden pianissimo singt der Chor einen im weitern Verlaufe der Ballade sich oft wiederholenden Refrain. Die Wirkung dieses Gesanges ist unbeschreiblich. Unbeweglich sitzen die Frauen, stehen die Knaben und Männer auf ihren Plätzen, auf den tief bewegten Vortrag des Sängers lauschend und dann geheimnissvoll, wie die tausendjährige Erinnerung eines ganzen Volkes selbst, in die Erzählung eingreifend und ihren Inhalt bekräftigend. Wie mit Zauberbanden nahm die Eingangsnummer des Programms die Zuhörer gefangen und das Interesse blieb den Sängern zugewandt bis zum letzten Ton, obschon nur der geringste Theil des Publikums die Sprache verstanden haben wird. Als am Schluss des ersten Theiles der Chor, dessen Gesänge übrigens von einem Harmonium begleitet werden, die "Wacht am Rhein" mit deutschem Texte intonirte, wurde der Vortrag mit lautem Jubel seitens der Zuhörer unter-

Ueber den Gesang selbst ist nur wenig, aber gutes zu sagen. Anspruchslos giebt er sich als der Ausfluss einer seltsamen Empfindungswelt, die in reizenden, oft hochpoetischen Bildern und Tonen zum Ausdruck gelangt. Der Stimmklang hat in Folge der Verbindung von Knaben- und Frauenstimmen einen eigenthümlichen Reiz, während die Männerstimmen im Forte nicht ganz einen gewissen rauhen naturalistischen Klang haben abstreifen können. Unter den Bässen fallen ein paar besonders stimmgewaltige auf, von denen einer das Contra-G ganz deutlich mehreremale hören liess. Die Tone A-B-H der Contra-Octave und das grosse C wurden von den Sängern behandelt, wie in unsern Männerchören die gleichnamigen Töne der grossen bezw. kleinen Octave. Die Intonation ist im Ganzen gut, nur im Forte trieben die Knabenstimmen zweimal im Verlauf des Abends den

Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 13. Februar 1886,

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Lerch, Hr. Kim., Pforzheim Friedrich, Hr. Kim., Hamburg. Wetzlar. Guichard, Hr. Kim., Paris. Hinterleitner, Hr. Kim., Cöin.

Alleesaal: Praetorias, Hr. Dr., Catzenelnbogen. Kann, Hr., Catzenelnbogen.

Baren: Mohrien, Hr. Maler, Frankfurt. Heyberger, Hr., Baumont.

Central-Hotel: Lange, Hr. Kfm., Dresden. Colmischer Hof: Conrad, Hr., Polsnitz.

Engel: Krilgel, Hr. Kfm., Leipzig.

Einhorn: Fischer, Hr. Kfm., Stuttgart. Bonn, Hr. Kfm., Dilren. Kfm., Friedrichsdorf. Maurer, Hr. Kfm., Friedrichsdorf. Aschard, Hr.

Griever Westel: Leopold, Br. Kfm., Frankfurt. Hotel zeem Hahm: Cahn, Hr. Inspect., Kreuznach Goldene Mette: Mades, Hr. Maler, Cassel.

Wansch, Fr., | Nesseurer Mof: v. Haugwitz, Hr. Baron, Speck.

Accessor of Diehl, Hr. Kim., Siegen. Buschacker, Hr. Kim., Berlin. Stortz, Hr. Kim., Frankfurt Schmidt, Hr. Kim., Cleve. Neumann, Hr. Kim., Darmstadt. Schnegans, Hr. Referendar, Ulm. Henbacher, Hr. Referendar, Bonn.

Dr. Pagenstechers Augenklinik: Jost, Fr. w. Kind, Limburg.

Rhein-Motel: König, Fr. Commerzienrath, Berlin,

Spiegel: Schabes, Hr. m. Fr., Frankfurt.

Tressesses-Hotel: Kellermann, Hr. Landrichter, Thorn. Müller, Hr. Kfm., Frankfurt. Stifft, Hr. Kfm., Metz. Conrad, Hr. Lieut., Polsnitz.

Hotel Vogel: Aumtiller, Hr. Kfm., Königswinter. Mann, Hr. Kfm., Ludwigshafen, v. Frantzius, Hr. Dr., Kreuznach. Goll, Hr. Kfm., Crefeld.



Cyklus von 12 öffentlichen Vorlesungen. Montag den 15. Februar, Abends 6 Uhr:

Elfte öffentliche Vorlesung.

Herr Gerhard Rohlfs aus Weimar.

"Zanzibar und die ostafrikanische Küste, Usagara, Witu etc."

Eintrittspreise:

Reservirter Platz: 2 Mark; nichtreservirter Platz: 1 Mark 50 Pf. Billets (nichtreservirt) für Schüler hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 Mark.

Der Curdirector: F. Hey'l.



Montag den 15. Februar er.



Dritte General-Versammlung

im grossen Saale des "Hôtel Victoria".

Saalöffnung: 11 Min. nach 7 Uhr. Einzug des Comité's: 11 Min. nach 8 Uhr präcis.

Fremden - Einführung — soweit Raum vorhanden — nur durch Mitglieder: 4 Mark.

Hiesige können nicht eingeführt werden.

Lieder zu dieser Sitzung sind bis spätestens Samstag den 13. Febr., Abends, bei Herrn Carl Spitz, Langgasse 37a, einzureichen, Vorträge beim Präsidium anzumelden. 6190

Der kleine Rath. Ton ein wenig in die Höhe. In Bezug auf Prazision des Einsatzes, Gleichmässigkeit der Tonstärke, Sorgfalt und Geschmack der dymanischen Nüancen, sowie Straffheit der Rhythmen bleibt kein Wunsch unbefriedigt. So wenig man auch an die künstlerische Schulung des Chores erinnert wird, weil jede Leistung als aus der Natur der Sänger im Augenblick geboren sich darstellt, so wenig Unedles wird im Allgemeinen dem Ohre auffallen. Herr d'Agréneff selbst besitzt einen sehr sympathischen lyrischen Tenor, den er vollkommen kunstgerecht behandelt. Die Lieder sind von der Gemahlin des Dirigenten, Mme. Olga d'Agréneff, im Volke gesammelt, arrangirt und übersetzt worden. Der Tonsatz klingt zuweilen etwas fragwürdig, weil die ausseren Stimmen oft in Octaven, d. h. drei Octaven auseinander, geführt werden, allein man soll nicht mit Regeln messen, was nicht nach unsern Regeln geschaffen ist. Jedenfalls sind die Leistungen der Sänger ebenso interessant wie anregend und amüsant. Die russischen Gäste sind im Ganzen siebenmal aufgetreten, dreimal in der Philharmonie und viermal im Wintergarten, und haben sowohl mit ihrem Programm wie mit ihren reichen Costumen gewechselt. Die Mebrzahl der Sänger ist, wie mir versichert wurde, gut musikalisch, die meisten von ihnen, auch von den Damen, spielen ein oder mehrere Instrumente und Frau d'Agréneff hat ihre Studien in Berlin gemacht. - Bekanntlich tritt dieses berühmte Ensemble am Freitag im hiesigen Curhause auf.

Ein gefährlicher Telegramm-Empfänger. Am 24. Januar gegen 11 Uhr Abends wurde in Stockerau (Wien) an der die Hauptstrasse des Ortes bildenden Prager Reichs-strasse aus dem Fenster des ersten Stockes auf einen Depeschenboten, welcher Einlass be-

Curhaus-Restaurant Wiesbaden. Philipp Ditt.

Restauration ersten Ranges Speisen à la carte zu jeder Tageszeit Französische Küche

Vorzügliche Weine

desgleichen Haffee, Thee und Chocolade Diners & Soupers à part auf Bestellung zu jedem Preise von Mk. 4. 50 an aufwärts.

Erlanger Exportbier (hell) von Franz Erich in Erlangen und Pilsener Bier aus dem Bürgerlichen Brauhaus in Pilsen.

Bijouterle

Joaillerie

Königl. Hof-Juweller Wiesbaden

Wilhelmstrasse 32. Orfévrerie

Bad-Ems Colonnade 13-14. Objets d'art

Die Weinhandlung

Hotel "zum Adler"

empfiehlt

weisse und rothe Weine. Champagner, Mousseux, Südweine, Bordeaux

(letztere sehr abgelagert)

6158

in grosser Auswahl zu mässigen Engros-Preisen.



d

VO

na

gehrte, einen Schuss abgefeuert, welcher jedoch glücklicherweise fehl ging. Wie man von zuverlässiger Seite in Erfahrung bringen konnte, hatte der Bote, ein Stationsdiener, ein Telegramm an den im ersten Stocke des Hauses wohnhaften Grafen K..., Major des dortigen Ulanen-Regimentes, zuzustellen. Da jedoch das Haus geschlossen war, versuchte es der Bote, sich mittels einer ibm von anderer Seite gereichten Stange an dem Fenster des noch hell erleuchteten Zimmers bemerkar zu machen. Der Offizier, welcher sich wahrscheinlich überfallen wähnte, öffnete nun das Fenster und fenerte, ohne sich lange über den Anlass der Störung zu informieren, einen Pistolenschuss auf den Boten ab. Nachdem sich dieser von dem Schreck erholt und sich überzeugt hatte, dass er unverletzt geblieben sei, brachte derselbe sein Anliegzu vor. Der Graf schloss hierand das Fenster wieder und liess dem Boten durch seinen Burschen öffnen und die Depesche abnehmen. Die Empfangsbescheinigung wurde dann dem Boten mit dem Bemerken eingehändigt, der Herr Graf liesse ihm sagen: die Sache wäre nicht so dringend gewesen. Ein weiblicher Raufbold. Mademoiselle Munpio, Sängerin bei der Pariser Oper. war unter anderen auch die Geliebte des berühmten Fechtmeisters Serane gewesen und

war unter anderen auch die Geliebte des berühmten Fechtmeisters Serane gewesen und hatte von diesem vortrefflich fechten gelernt. Eines Tages wurde sie von dem Schauspieler Dumeny beleidigt; sie forderte ihn, nahm ihm seine Uhr und die Schnupftabaksdose und erklärte, dass sie beides so lange behalten werde, bis er ihr Satisfaction geben würde. Dumeny zog jedoch vor, Uhr und Tabatière im Stich zu lassen.

Bald darauf war ein Sänger so kühn, die gefürchtete Fechterin zu insultiren. Sie liess ihm die Wahl, sich mit ihr zu schlagen, ihr knieend Abbitte zu leisten oder öffentlich von ihm geobrfeigt zu werden. — Der Sänger kniete.

Ein anderes Mal insultirte sie auf einem Balle eine Dame und wurde deshalb von einigen Herren ersucht, den Saal zu verlassen. Sie erklärte sich dazu sofort bereit, falls die Beschützer jener Dame ihr folgen und Genugthuung geben wollten. — Die Ritter willigten ein und blieben sämmtlich auf dem Platze: Mademoiselle Maupio ging unversehrt und rubig in den Ballsaal zurück.

und rubig in den Ballsaal zurück.
Von Ludwig XIV. begundigt, begab sie sich nach Brüssel, trat später wieder bei der Pariser Oper ein und starb 1707, 37 Jahre alt.